

2.3 Illegale Drogen – Zahlen und Fakten zum Konsum

*Boris Orth, Justin Möckl, Christian Becher,
Eva Krowartz, Sally Olderbak*

Zusammenfassung

Laut aktuellen Schätzungen haben in Deutschland etwa 69.000 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren sowie 6,3 Mio. Erwachsene im Alter von 18 bis 64 Jahren zumindest einmal in ihrem Leben eine illegale Droge (außer Cannabis) konsumiert. Dies entspricht einer Lebenszeitprävalenz von 1,5 % bzw. 12,3 %. Bezogen auf die letzten 12 Monate haben 1,2 % aller Jugendlichen eine illegale Droge konsumiert. Dabei war der Konsum von Amphetaminen, Ecstasy, Kokain/Crack, Pilzen oder neuen psychoaktiven Stoffen etwas weiter verbreitet als der Konsum anderer illegaler Drogen. Bei Erwachsenen spielen neben Kokain/Crack und Amphetaminen neue psychoaktive Stoffe eine Rolle. Der mit Abstand meistgenannte Grund für den Konsum von Amphetaminen, Ecstasy und Kokain/Crack bei Erwachsenen war „high“ werden bzw. Spaß haben. Am häufigsten gekauft in den letzten 12 Monaten bei Erwachsenen wurden Amphetamine, gefolgt von Ecstasy/MDMA und Kokain und die meisten beziehen ihre Drogen über einen Dealer.

Summary

According to recent estimates, about 69,000 adolescents aged 12 to 17 years and 6.3 million adults aged 18 to 64 years have consumed an illegal drug at least once in their lives. This corresponds to lifetime prevalence rates of 1.5 % and 12.3 %, respectively. In the past 12 months, 1.2 % of all adolescents have used an illegal drug. The use of amphetamines, ecstasy, cocaine/crack, mushrooms or new psychoactive substances was somewhat more widespread than the use of other illegal drugs. In adults, cocaine/crack, amphetamines, and new psychoactive substances show notable prevalence rates. The most frequently mentioned reason for adult consumption of amphetamines, ecstasy, and cocaine/crack was to “get high” or to have fun. Over the past 12 months, the most commonly purchased drug among adults was amphetamines, fol-

lowed by ecstasy/MDMA and cocaine, with the majority obtaining their drugs from a dealer.

Einleitung

In Deutschland haben etwa 69.000 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren sowie 6,3 Mio. Erwachsene im Alter von 18 bis 64 Jahren zumindest einmal in ihrem Leben eine illegale Droge (außer Cannabis) konsumiert (Orth, Spille-Merkel, Nitzsche, 2025; Rauschert et al., 2022). Der Konsum von Drogen ist mit einer Vielzahl an gesundheitlichen Folgen verbunden, bis hin zur Abhängigkeit und zum Tod. Im Jahr 2023 wurden in Deutschland 2.227 Todesfälle durch den Konsum illegaler Rauschgiftmittel dokumentiert (Bundeskriminalamt, 2024). Dies entspricht ungefähr 2,6 Personen pro 100.000 Bewohnerinnen und Bewohnern Deutschlands und 0,22 % der Gesamtzahl der Sterbefälle (Statistisches Bundesamt, 2024a, 2024b). Europaweit lag die Zahl der drogeninduzierten Todesfälle im Jahr 2022 bei 6.392 (Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, 2024), wobei die Todesfälle überwiegend männlich sind (77 %).

Um ein Bild über die Verbreitung illegaler Substanzen zu erhalten, werden in Deutschland wiederholt nationale, repräsentative Befragungen zum Drogenkonsum durchgeführt. Die Drogenaffinitätsstudie (DAS) der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), jetzt Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) (Orth et al., 2025), ist eine langfristig angelegte Untersuchung des Substanzkonsums bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Altersgruppe 12 bis 25 Jahre). Die letzte Erhebung erfolgte im Jahr 2023 und es wurden 7.001 Jugendliche und junge Erwachsene befragt. Der Epidemiologische Suchtsurvey (ESA) ist eine Befragung, in der Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren in einer bevölkerungsrepräsentativen Stichprobe zu ihrem Substanzkonsum befragt werden (Rauschert et al., 2022). Der ESA wird vom IFT Institut für Therapieforchung München durchgeführt und vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gefördert. Im Jahr 2021 haben 9.046 Personen an der Befragung teilgenommen. Die aktuelle Befragung des ESA wurde 2021 im zweiten Jahr der COVID-19-Pandemie durchgeführt.

Die Fallzahlen von Konsumierenden sind in bevölkerungsrepräsentativen Stichproben häufig gering. Es gibt daher zusätzlich Umfragen, die sich spezifisch an Drogenkonsumierende wenden, um Gebrauchsmuster und Beschaffungswege tiefergehend analysieren zu können. Die Europäische Online-Befragung zum Thema Drogen (European Web Survey on Drugs, EWSD) ist eine webbasierte Erhebung, die Informationen mithilfe von Gelegenheitsstich-

proben von Drogenkonsumierenden über die Muster des Drogenkonsums in ganz Europa sammelt. Im Fragebogen werden soziodemografische Merkmale, Drogenkonsumverhalten, Art der Drogenbeschaffung (üblicherweise gekaufte Mengen und gezahlte Preise) sowie die Inanspruchnahme von Behandlungsmöglichkeiten erhoben. Der EWSD wird vom European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (heißt jetzt Drogenagentur der Europäischen Union oder European Union Drugs Agency, EUDA) gefördert und im Jahr 2021 nahmen 1.286 Personen in Deutschland an der Erhebung teil (Olderbak et al., 2024).

Konsum illegaler Drogen in der Bevölkerung

In den letzten 12 Monaten vor der Befragung wurden von 1,2 % der Jugendlichen und von 3,6 % der Erwachsenen mindestens irgendeine andere illegale Droge als Cannabis konsumiert (Tab. 1). Bei den Jugendlichen liegen die 12-Monats-Prävalenzwerte aller Substanzen bei unter einem Prozent. Amphetamine (0,4 %) sowie Ecstasy, Kokain/Crack, Pilze und neue psychoaktive Stoffe (jeweils 0,3 %) sind die am häufigsten konsumierten illegalen Drogen. Statistisch bedeutsame Geschlechtsunterschiede gibt es innerhalb der Gruppe der Jugendlichen nicht. Bei Erwachsenen weisen Kokain/Crack (1,6 %), Amphetamine (1,4 %), neue psychoaktive Substanzen (1,3 %) und Ecstasy (1,0 %) nennenswerte Prävalenzwerte auf. Im Allgemeinen ist der Konsum von anderen

Tab. 1: 12-Monats-Prävalenz des Konsums illegaler Drogen in Deutschland

	DAS 2023 (12 bis 17 Jahre)			ESA 2021 (18 bis 64 Jahre)		
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich
Andere Drogen als Cannabis	1,2	1,1	1,3	3,6	4,4	2,9
Amphetamine	0,4	0,3	0,5	1,4	1,5	1,3
Methamphetamin	0,1	0,1	0,0	0,2	0,2	0,2
Ecstasy	0,3	0,2	0,5	1,0	1,4	0,7
LSD	0,2	0,3	0,2	0,6	0,8	0,4
Heroin/andere Opiate	0,1	0,0	0,1	0,5	0,6	0,5
Kokain/Crack	0,3	0,4	0,1	1,6	2,1	1,1
Schnüffelstoffe	0,2	0,1	0,3	0,3	0,4	0,2
Pilze	0,3	0,4	0,1	0,5	0,7	0,4
Neue psychoaktive Stoffe	0,3	0,4	0,2	1,3	1,5	1,2

Quelle: Rauschert et al., 2022; Orth et al., 2025

illegalen Drogen bei Männern weiter verbreitet als unter Frauen. Besonders auffällig ist dieser Geschlechtsunterschied bei Amphetaminen.

Trends des Konsums illegaler Drogen in der Bevölkerung

Bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen hat sich im Zeitraum von 2001 bis 2023 die 12-Monats-Prävalenz des Konsums irgendeiner illegalen Droge kaum verändert. Sie lag in dieser Zeit immer in einem Bereich von ein bis zwei Prozent.

Die Werte der 12-Monats-Prävalenz des Konsums einer illegalen Droge zeigen bei 18- bis 59-jährigen Erwachsenen über einen Zeitraum von 26 Jahren einen insgesamt zunehmenden Trend. Zwischen den Jahren 1995 und 2003 zeigt sich ein insgesamt ansteigender Trend des Kokainkonsums von 0,8 % im Jahr 1995 auf 1,6 % im Jahr 2021. Auch der Amphetaminkonsum ist von 0,7 % auf 1,3 % gestiegen. In Bezug auf Ecstasy war zwischen den Jahren 1995 und 2012 zunächst ein Rückgang von 0,8 % auf 0,4 % zu beobachten. Im Jahr 2021 stieg die Prävalenz wieder auf 1,2 % an.

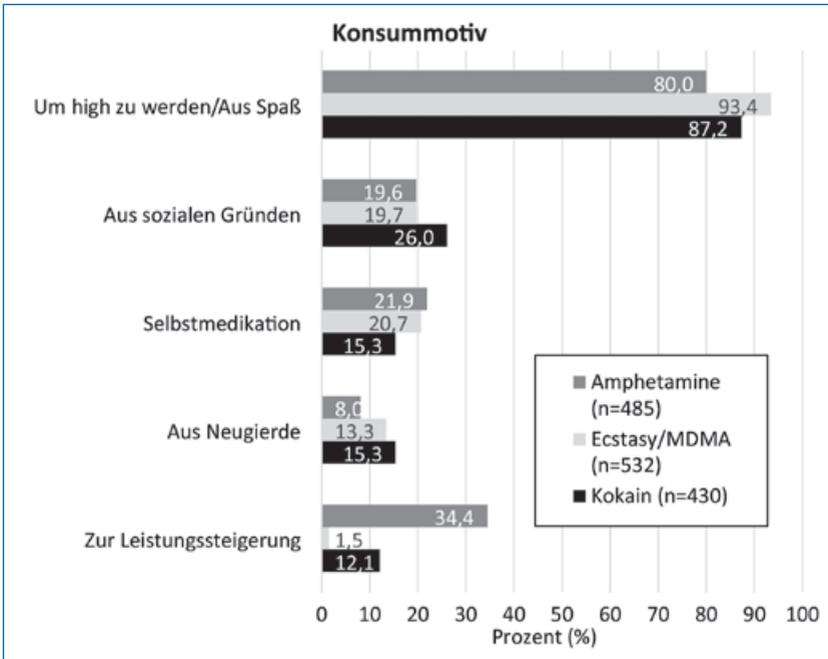
Konsummotiv bei Erwachsenen mit Drogenkonsum

Mit Daten aus dem EWSD lässt sich zeigen, dass „um high zu werden“ bzw. „aus Spaß“ mit Abstand das häufigste Konsummotiv war, wobei es für Ecstasy/MDMA am häufigsten genannt wurde (93,4 %), gefolgt von Kokain (87,2 %) und zuletzt Amphetaminen (80,0 %). Die größte Differenz zwischen den Substanzen zeigte sich beim Konsummotiv „Leistungssteigerung“. Während 34,4 % der Befragten Amphetamin zur Leistungssteigerung verwenden, war das für Kokain nur bei 12,1 % und für Ecstasy für 1,5 % der Fall. Kleine Unterschiede gab es bei den Motiven „Selbstmedikation“, „soziale Gründe“ und „Neugierde“, wobei Kokainkonsumierende geringfügig häufiger aus Neugierde (15,3 %) und sozialen Gründen (26,0 %) konsumieren (Abb. 1).

Konsumhäufigkeit bei Erwachsenen mit Drogenkonsum

Laut des EWSD wurden in den letzten 12 Monaten Amphetamine am häufigsten konsumiert (Abb. 2). Ecstasy/MDMA und Kokain werden an nur wenigen Tagen konsumiert (63,8 % für Ecstasy/MDMA und 50,9 % für Kokain an 1–5 Tagen im Jahr). Dieses Konsummuster spricht für die Nutzung von Ecstasy und Kokain primär als Partydrogen, die tendenziell zum Feiern, aber nicht

Abb. 1: Konsummotiv

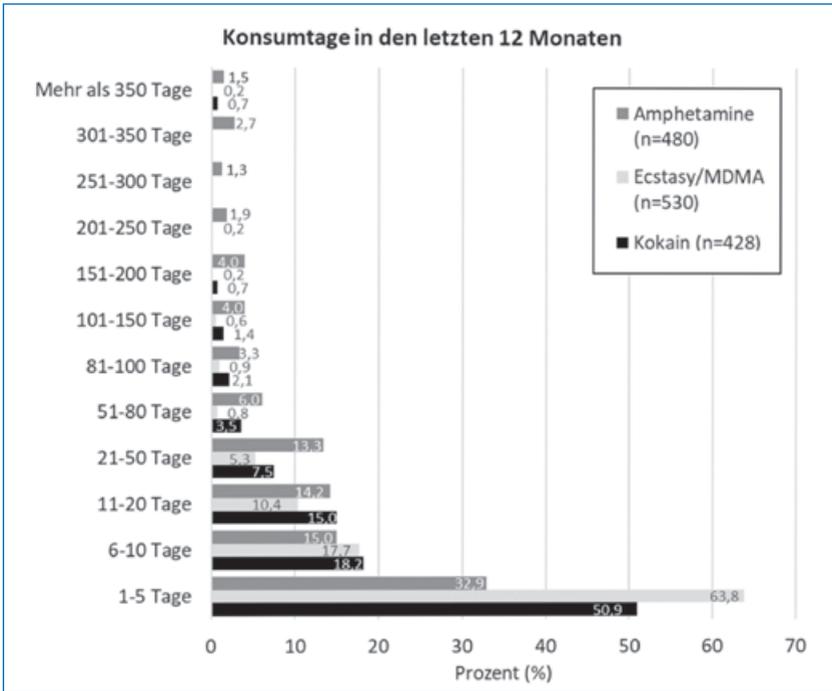


Quelle: EWSD, 2021

im Alltag konsumiert werden. Der häufigere Konsum von Amphetaminen könnte mit dem Konsummotiv der Leistungssteigerung und einem häufigeren Konsum im Alltag zusammenhängen. Eine mögliche Erklärung für die höhere Häufigkeit von Amphetaminen im Vergleich zu Kokain könnte im durchschnittlichen Preis pro Gramm der Substanzen liegen. Beide Substanzen sind Stimulanzien und haben ähnliche Effekte, jedoch ist Amphetamin mit einem durchschnittlichen Preis von 6,92 € (SD: 0,27) pro Gramm deutlich günstiger als Kokain, dessen durchschnittlicher Preis bei 69,70 € (SD: 1,59) pro Gramm liegt.

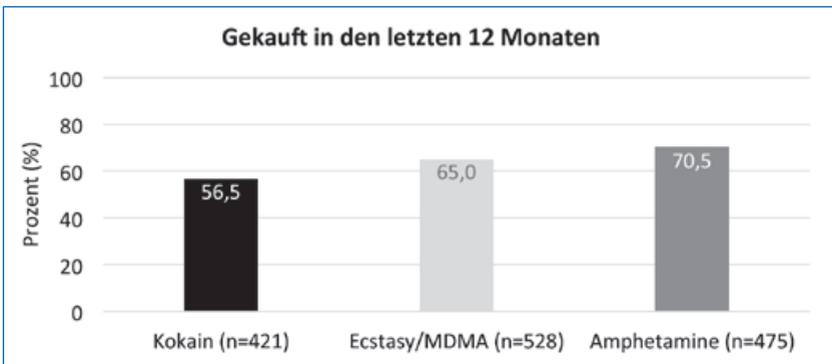
Dieses Bild zeigt sich auch in der Stichprobe des ESA 2021 (Rauschert et al., 2022). Mehr als ein Drittel der Konsumierenden von Amphetaminen konsumierten mindestens monatlich und 7 % (fast) täglich. Im Gegensatz dazu konsumierten 94 % der Ecstasykonsumierenden seltener als einmal im Monat und nur 5 % häufiger als einmal im Monat.

Abb. 2: Konsumtage in den letzten 12 Monaten



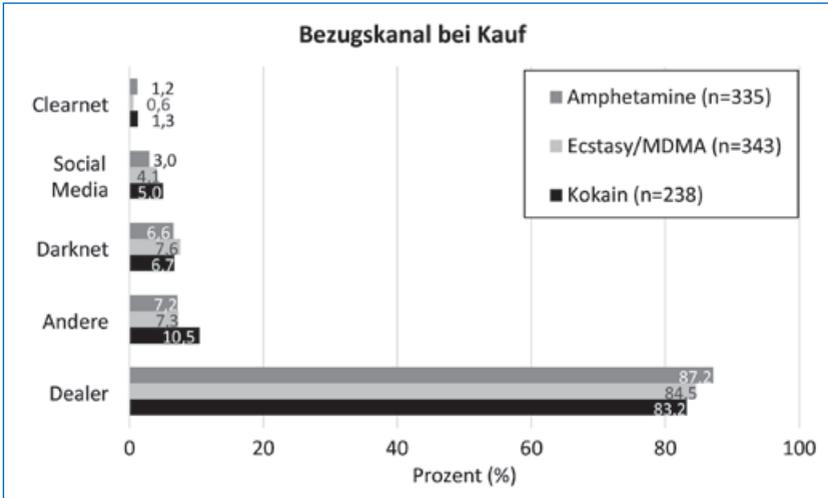
Quelle: EWSD, 2021

Abb. 3: Erwerb von Substanzen in den letzten 12 Monaten



Quelle: EWSD, 2021

Abb. 4: Bezugskanal beim Kauf



Quelle: EWSD, 2021

Erwerb von Drogen bei Erwachsenen mit Drogenkonsum

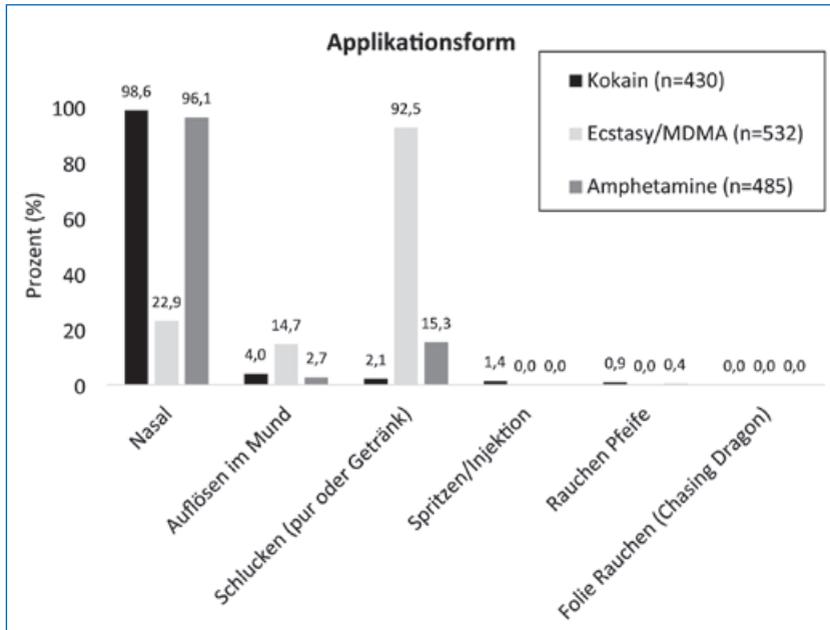
Laut der EWSD-Stichprobe wurden Amphetamine in den letzten 12 Monaten am häufigsten gekauft (70,5 %), gefolgt von Ecstasy (65,0 %) und Kokain (56,5 %) (Abb. 3). Diese Ergebnisse könnten im Zusammenhang mit der Häufigkeit des Substanzkonsums stehen.

Der am weitesten verbreitete Bezugskanal zum Kauf für alle Substanzen ist der Dealer. Jeweils 87,2 % kauften Amphetamine, 84,5 % Ecstasy und 83,2 % Kokain über einen Dealer. Am seltensten bezogen wurden Drogen über das Clearnet, also dem offen und durch Suchmaschinen zugänglichen Teil des Internets. Über alle Bezugskanäle hinweg zeigt sich kein bevorzugter Beschaffungsweg für eine bestimmte Droge (Abb. 4).

Applikationsform bei Erwachsenen

Mit Daten aus der EWSD-Stichprobe ist die nasale Applikation besonders verbreitet unter Kokain- (98,6 %) und Amphetaminkonsumierenden (96,1 %). Ecstasy/MDMA wird vor allem geschluckt bzw. in ein Getränk gemischt (92,5 %) sowie manchmal geschnupft (22,9 %) oder im Mund aufgelöst (14,7 %). Andere

Abb. 5: Applikationsformen



Quelle: EWSD, 2021

Applikationsformen werden gar nicht oder sehr wenig genutzt. Keine/r der Befragten gab an, eine der drei Substanzen in einer Folie geraucht zu haben (Abb. 5).

Literatur

Bundeskriminalamt (BKA) (Hrsg.) (2024): Rauschgiftkriminalität – Bundeslagebild 2023. Wiesbaden. <https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Rauschgiftkriminalitaet/2023RauschgiftBundeslagebild.html?nn=27972>, Zugriff: 09.01.2025.

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction) (2024): European Drug Report 2024: Trends and Developments. Lisbon. https://www.euda.europa.eu/publications/european-drug-report/2024_en, Zugriff: 09.01.2025.

European Web Survey on Drugs (2024): https://www.euda.europa.eu/activities/european-web-survey-on-drugs_en, Zugriff: 27.01.2025.

- Olderbak, S. et al. (2024): Predictors of changes in marijuana consumption in Germany during the COVID-19 pandemic. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience*, 1–8. <https://doi.org/10.1007/s00406-024-01861-5>
- Orth, B.; Spille-Merkel, C.; Nitzsche, A. (2025): Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2023. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
- Rauschert, C. et al. (2022): Konsum psychoaktiver Substanzen in Deutschland: Ergebnisse des Epidemiologischen Suchtsurvey 2021. *Deutsches Ärzteblatt International*, 119, 527–534. DOI: 10.3238/arztebl.m2022.0244.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2024a): Fortschreibung des Bevölkerungsstandes Deutschland im Jahr 2023: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011. Wiesbaden. <http://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Bevoelkerungsstand.html>, Zugriff: 09.01.2025.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2024b): Todesursachenstatistik 2023. Wiesbaden. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Todesursachen/_inhalt.html, Zugriff: 09.01.2025.

